Flg 2-2014_Layout 1 07.03.2014 07:01 Seite 28

Museums-Journal 2/2014
OBERÖSTERREICHISCHES LANDES MUSEUM

Candida Höfer, Benrather Schloss Düsseldorf IV 2011 *© Candida Höfer, Köln; VBK Wien 2014*

Candida Höfer
Düsseldorf

Die Landesgalerie Linz präsentiert die erste umfassende Museumspersonale der deutschen Künstlerin Candida Höfer in Österreich. Candida Höfer (geb. 1944) ist eine der international bedeutendsten Vertreterinnen neuer deutscher Fotografie. Bekannt sind ihre großformatigen Bilder, die meist menschenleere Innenräume von öffentlichen Gebäuden wie Bibliotheken oder Museen zeigen, alle geprägt von einer präzisen Sachlichkeit. Im Mittelpunkt ihres Schaffens stehen ein ausgeprägtes Interesse an Strukturen und Ordnungen sowie ein für sie charakteristischer Umgang mit Licht.

Candida Höfer hat bei Bernd und Hilla Becher studiert und zählt neben Andreas Gursky, Axel Hütte, Thomas Ruff und Thomas Struth zur „Düsseldorfer Fotoschule", die inzwischen zu Weltruhm gelangte. Ihre Arbeiten waren sowohl auf der documenta in Kassel als auch auf der Biennale in Venedig sowie auf zahlreichen Einzelausstellungen in Europa, Amerika und Asien zu sehen.

Die Ausstellung konzentriert sich auf Werke, die während eines Zeitraums von etwa vier Jahrzehnten in Düsseldorf entstanden sind und umfasst sowohl aktuelle Aufnahmen als auch Arbeiten aus frühen Schaffensphasen. Da ein Großteil der ausgewählten Arbeiten erstmals öffentlich präsentiert wird, entsteht ein neuer, maßgeblich erweiterter Blick auf das Gesamtwerk Candida Höfers.

Eine Ausstellung des Museum Kunstpalast in Kooperation mit der Landesgalerie Linz und dem Kunstmuseum Luzern.

Eröffnung: Mi, 5. März 2014, 19.00 Uhr, Landesgalerie Linz

Ausstellungsdauer: 6. März bis 25. Mai 2014

Flg 2-2014_Layout 1 07.03.2014 07:01 Seite 29

Aus der Sammlung:

Interieurs

Begleitend zur Ausstellung „Candida Höfer *Düsseldorf*" zeigt die Landesgalerie Linz im Gotischen Zimmer Arbeiten aus der Sammlung des Oberösterreichischen Landesmuseums zum Thema „Interieur". Dabei werden kunsthistorische Beispiele für die Bildgattung des Interieurs aus dem 19. Jahrhundert ebenso zu sehen sein wie zeitgenössische Auseinandersetzungen mit der Darstellung von privaten und öffentlichen Innenräumen.

Robert F. Hammerstiel, Aus der Serie: Private Stories, 2005/06
© OÖ. Landesmuseum

MIT ARBEITEN VON: Rudolf von Alt, Anna Artaker & Meike Schmidt-Gleim, Norbert Artner, Stéphane Couturier, Josef Danhauser, Peter Dressler, Johann Fischbach, Andreas Fogarasi, Friedrich Friedländer von Malheim, Robert F. Hammerstiel, Ursula Hübner, Matthias Klos, Sigrid Kurz, Dorit Margreiter, Johann Michael Neder, August von Pettenkofen, Lois Renner, August Sander, Rosa Scherer, Franz von Zülow u.a.

Eröffnung: Mi, 5. März 2014, 19.00 Uhr, Landesgalerie Linz

Ausstellungsdauer: 6. März bis 15. Juni 2014

Museum *TOTAL*

Linzer Museumstage 20. bis 23. März 2014

„Museum *TOTAL*" heißt es von Donnerstag, 20. bis Sonntag 23. März, wenn sieben Linzer Museen erstmals gemeinsam zu einem „verlängerten Museumswochenende" in die Landeshauptstadt einladen. Um nur 8 Euro stehen neben spannenden Ausstellungen an insgesamt sieben Orten Kurzführungen, Workshops und Sonderveranstaltungen, aber auch Blicke hinter die Kulissen des Museumsalltags auf dem Programm.

AEC, Landesgalerie Linz, LENTOS Kunstmuseum, **OÖ Kulturquartier, Schlossmuseum Linz**, **NORDICO** Stadtmuseum und **voestalpine Stahlwelt** – sie alle sind dabei und freuen sich, Jung und Alt, „museale Neueinsteiger" und geübte Museumsfreunde zu den Linzer Museumstagen begrüßen zu dürfen.

DINGE von Elisa Andessner

Eine Ausstellung der Landesgalerie Linz im Musiktheater

Elisa Andessners Fotoserien und Grafiken sind Teil einer weitgefächerten Auseinandersetzung mit verschiedenen Realitätsebenen, die bewusst den Bereich des Performativen streifen.

Elisa Andessner, Kasten und Kästchen, 2012
© OÖ. Landesmuseum

In ihren Tuschezeichnungen wirken Möbelstücke trotz starker Vereinfachung und leichter Verzerrung lebendig und scheinen sich, wie Menschen zu bewegen oder sogar zu tanzen. Die Grafiken entstehen mit Hilfe von aufgelegten Schablonen und durch dynamische geführte Umrisslinien. Die klare Kontur und elegante Reduktion auf das Wesentliche verleihen den Arbeiten wiederum einen unverwechselbaren stilistischen Reiz.

Während die Linzer Künstlerin den Gegenständen in ihren Zeichnungen Leben einhaucht, inszeniert sie sich in ihren Fotoserien selbst und lässt sich auf die Starre oder Formvorgaben der Dinge ein.

Ausstellungsdauer: bis 3. Juli 2014, Foyergalerie Musiktheater

45 heldenlose Minuten aus „Die letzten Tage der Menschheit" von Karl Kraus

in einer Fassung von Joachim Rathke

Foto: C. Herzenberger

Verbinden Sie den Besuch der Ausstellung „Vom Leben mit dem Krieg – Oberösterreich im Ersten Weltkrieg" mit lebendig gewordenen Bildern!

Eine Kooperation des Oberösterreichischen Landesmuseums mit dem Theater Spectacel Wilhering.

Mit: Nora Dirisamer, Nicola Gerbel, Bettins Reifschneider, Brigitta Waschnig;

Martin Dreiling, Mathias Lenz, Thomas Pohl, Andreas Pühringer, Peter Woy, u.a.

Regie: Joachim Rathke / Ausstattung: Kurt Pint / Musik: Matthias Urban / Technik: Philipp Grafeneder / Filme: Luzi Katamay

Premiere: Do, 13. März 2014, 19.30 Uhr, Schlossmuseum Linz

Di, 18. März 2014, 10.00 Uhr und 11.30 Uhr
Mi, 19. März 2014, 10.00 Uhr und 11.30 Uhr
Do, 20. März 2014, 10.00 Uhr und 11.30 Uhr
und Abendvorstellung um 19.30 Uhr

Eintritt: Erwachsene 9 Euro / Schüler, Präsenzdiener, Senioren 5 Euro

Flg 2-2014_Layout 1 07.03.2014 07:01 Seite 30

Postkarte des „Rauchklub Qualmonia Urfahr II".

Aus den Sammlungen des Oberösterreichischen Landesmuseums

Gedichtautograph „Die Vielgeliebte"

Die Bibliothek des Oberösterreichischen Landesmuseums hatte im Vorjahr aus dem Privatbesitz von Frau Katharina Milanollo, Linz den bemerkenswerten Zuwachs eines Manuskriptes zu verzeichnen: Das vom „Ungenannten" verfasste und handschriftlich niedergelegte Gedicht „Die Vielgeliebte" sowie, dazugehörig, eine Postkarte des „Rauchklub Qualmonia Urfahr II". Das vergnügliche Gedicht schildert die Verbundenheit eines Rauchers zu seiner Pfeife und die Postkarte versammelt wohl jene Herren, die sich diesem Rauchgenuss hingegeben haben. Zwei besondere Objekte unserer Landesgeschichte.

Magdalena Wieser

Auszug aus dem Gedicht

Meiner Vielgeliebten gleich
Ist kein Mädchen in dem Reich;
Eine bess're Braut
Macht kein Fürst; drum trag ich sie
Auf den Händen, lasse nie
Sie von meiner Seite.

Kaum eh' noch der Morgen graut,
hängt die Liebliche vertraut
Schon an meinem Munde;
O wie brennt sie für mich!
Wer ist foher dann als ich,
Auf dem Erdenrunde.

Dieses süße Lippenspiel
Wird mir nimmermehr zu viel;
Und in langen Zügen
Schlürf' ich gierig manche Stunde
Aus dem schön geformten Munde
Labung und Vergnügen.

(...)

Abends bei dem Mondenschein
Lieg ich oft mir ihr allein
Hingesteckt im Grase;
Manches Mädchen jung und schön,
Rümpft dann im Vorübergehn
Über sie die Nase.

Mancher reiche Muselmann
Schafft sich deren viele an,
„Liebt" sie alle treue,
Wird von einer heut beseelt,
Und am andern Morgen wählt
Er sich eine neue.

(...)

Wenn man schwächlich von ihr spricht,
Thu' ich als bemerkt ich's nicht,
Ob ich's gleich begreife;
Mag sie auch verschmähet sein,
Sie bleibt dennoch immer mein –
Meine Tabakspfeife!

(Ungenannter)

hinten (v.l.n.r.): Elke Edtbauer, Dr. Dagmar Fetz-Lugmayr (beide Ausstellungsreferat), Theresia Poleschovsky (Vorstand, Kindergartenverein), Ing. Peter Casny (Obmann, Kindergartenverein), Dir. Dr. Walter Putschögl (kaufmännischer Direktor, OÖ Landesmuseum), Renate Primetshofer (Leitung, Landeskindergarten Linz) vorne: Kinder des Landeskindergartens Linz

Foto: OÖ. Landesmuseum

Tierische Überraschung im Linzer Landeskindergarten

Das Oberösterreichische Landesmuseum überraschte die Kinder des Landeskindergartens mit einer Schar großer Tierfiguren. Die Karusselltiere begrüßten die Besucherinnen und Besucher der im November zu Ende gegangenen „Johann Baptist Reiter"-Ausstellung im Schlossmuseum Linz und stimmten auf das Thema der Ausstellung „Kinderszenen" ein. Entworfen wurden sie nach historischen Vorlagen und mit viel Liebe zum Detail gestaltet. Viel zu schade fürs Depot zogen Tiger, Pferd, Kamel und Co begleitet von leuchtenden Kinderaugen in den Kindergarten ein. Die Tiere werden die Gruppenräume schmücken und für Rollenspiele verwendet werden.

Dagmar Fetz-Lugmayr

Flg 2-2014_Layout 1 07.03.2014 07:01 Seite 31

Eines der Highlights aus der Sammlung Pierer: Ferdinand Georg Waldmüller, Rast am Waldsaum, 1861, Öl auf Holz, 53 x 84 cm

Sammlung Pierer

Im Dezember 2013 starb Erika Pierer, die Gattin von Ferdinand Pierer, der 1970 die bedeutende, über 200 Werke umfassende Kunstsammlung seines gleichnamigen Vaters dem Land Oberösterreich verkaufte. Diese Erwerbung erwies sich als besonderer Glücksfall, denn heute würde ein einziges der fünf Waldmüller-Bilder soviel kosten wie damals die ganze Sammlung.

Während die Gemälde des Wiener Biedermeier und des österreichischen Stimmungsimpressionismus auf Dauer im Schlossmuseum zu bewundern und immer wieder auf Ausstellungen zu sehen sind, konnten die bedeutenden Aquarelle und Miniaturen nur einmal 1995 vollständig gezeigt werden.

Zuletzt war es 2009 möglich, anlässlich der Kulturhauptstadt zahlreiche Werke der Sammlung in Vilnius in der Ausstellung „Longing for Nature" zu präsentieren und sie so auch international bekannt zu machen. *Lothar Schultes*

Niclaus Gerhaert, Grabmal Friedrichs III., Porträt des Kaisers, um 1467/73
Foto: L. Schultes

Internationale Fachtagung über das Grabmal Friedrichs III:

Kein Kaiser war so eng mit Linz verbunden wie Friedrich III., der hier seine letzten Lebensjahre verbrachte und 1493 starb. Während sein Herz (auch im wörtlichen Sinn) hier verblieb, ruht sein Leichnam heute im wohl prachtvollsten und aufwändigsten Grabmal der Spätgotik. Nun, 500 Jahre nach der endgültigen Beisetzung des Kaisers, wurde dieses in mehrfacher Weise einzigartige Werk drei Tage lang aus historischer, kunstgeschichtlicher und inschriftenkundlicher Sicht neu untersucht. Sechzehn Referenten waren bemüht, Licht in die komplizierte, von mehreren Umplanungen geprägte Entstehungsgeschichte des Werks zu bringen, die in der Neuklosterkirche in Wiener Neustadt begann und erst unter Friedrichs Sohn Maximilian im Apostelchor des Wiener Stephansdoms ihre Vollendung fand. Eine Begehung des Monuments brachte unglaubliche Details zutage, die es erlauben, von einem *Wunder in Stein* zu sprechen. Die vorbildlich organisierte Tagung endete mit der Vorführung sensationeller neuer Fotos aus dem Inneren der Tumba. Die Referate werden in einem reich bebilderten Tagungsband publiziert. *Lothar Schultes*

TIER DES MONATS

Der Dreikant-Zwerg-Sackträger *Dahlica triquetrella* (Hübner 1813)

Hinter dem Biologiezentrum und der Universität liegt in Linz-Dornach ein Laubwald, in dem eine außergewöhnliche Population des Dreikant-Zwerg-Sackträgers (*Dahlica triquetrella*) vorkommt. Von dieser unscheinbaren, grauen Schmetterlingsart schlüpfen im April nämlich ausnahmsweise Weibchen und Männchen.

Sie haben richtig gelesen, denn normalerweise gibt es bei dieser Art nur Weibchen, die ohne Begattung sofort nach dem Schlupf aus der Puppe Eier legen, aus denen sich Raupen entwickeln, die wieder Weibchen ergeben (sogenannte Jungfernzeugung oder Parthenogenese). Im oberösterreichischen Donautal (so in Linz) und in gewissen Alpenregionen, besonders in den höheren Lagen, sind die „bisexuellen" Populationen zuhause, überall sonst die parthenogenetischen.

Dreikant-Zwerg-Sackträger (Trockenpräparate): Oben das Männchen, in der Mitte der Raupensack, unten links eine Puppe und unten rechts das flohähnliche Weibchen. Foto © E. Hauser.

Darüber hinaus weichen diese Tiere vom „normalen" Schmetterling in mehreren Merkmalen ab: Die Weibchen haben keine Flügel und sie ähneln etwas den Flöhen. Deswegen wurde die Gattung *Dahlica* auch ursprünglich als „flohähnliche Fliege" beschrieben und nicht als Schmetterling. Die Männchen (wo sie vorkommen) als auch die Weibchen nehmen keine Nahrung zu sich, sie leben auch nur einen bis wenige Tage. Die Raupen hingegen entwickeln sich ein ganzes Jahr oder sogar zwei Jahre lang, bis sie sich verpuppen und dann zum erwachsenen Schmetterling werden.

Die Art gehört zur Familie der Sackträger (Psychidae), deren Raupen in selbstgefertigten Seidensäcken leben, die sie wie eine Schnecke ihr Haus überall herumschleppen und sich darin auch verpuppen. Diese Säcke sind je nach Art noch mit kleinen Sandkörnern, trockenen Pflanzenteilen, abgebissenen Grashalmen usw. bedeckt – ähnlich wie bei den Köcherfliegen (Trichoptera), deren Larven aber (meistens) im Wasser leben. Es gibt auch noch weitere Schmetterlingsfamilien mit Raupensäcken, zum Beispiel die Sackträgermotten (Coleophoridae), aber „flohähnliche" Weibchen haben sie nicht. *Erwin Hauser*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Museumsjournal Oberösterreichisches Landesmuseum

Jahr/Year: 2014

Band/Volume: 02_2014

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Museumsjournal 2014/2 1